

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Wochensblätter) 15 Pf. Anzeigenpreis: 15 Pf. die gewöhnliche Stelle für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Eilanzeigen und -Ergebnisse. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Reklametheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenheil: Albert Brosch, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“
Gernspruch-Anschluss Nr. 50.



Anzeigen nehmen an: Breslau: P. Gonschowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Seyditz; E. W. Blüthgen. Danzig: W. Reichenberg. Dirschau: E. Gopp. Dt. Eylau: O. Bierhoff. Freystadt: Th. Klein's Buchbdlg. Gollub: J. Luchter. Königsb. Köppl. Krone a. Br.: E. Willtp. Guttense: P. Haberer u. Fr. Bollner. Lauenburg: A. Doell. Marienburg: E. Gleson. Marienwerder: R. Kante. Wehrungen: E. L. Kantenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumarkt: J. Köppl. Osterode: F. W. Brecht u. P. Wilmung. Plesenburg: F. Grotzka. Posen: F. Brode u. S. Boserau. Schlochau: Fr. B. Gebauer. Schneeg. T. Wäghner. Soldau: „Glocke“. Stralsburg: A. Juchacz. Stettin: Fr. Albrecht. Thorn: Julius Wallis

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postämtern und den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf., wenn er vom Postamt abgeholt wird, 1 Mk. 50 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.
Expedition des Gefelligen.

Der erste deutsche Reichstag und die Entstehung des Centrums.

Die Bedeutung, welche das Centrum, leider, im öffentlichen, politischen Leben des deutschen Reiches und des preussischen und bayerischen Staates einnimmt und die Vorzüge, welche diese parlamentarische Leibgarde des Papstes trotz der besten Behandlung unausgesetzt gegen Reich und Staat zu Gunsten der römischen Kirche macht, lassen es besonders im Hinblick auf den baldigen Zusammentritt des neuen deutschen Reichstages, zweckmäßig erscheinen, die Entstehung, das Wesen und Streben dieser heutzutage mächtigsten und geschlossensten Partei darzustellen. Wir werden dabei Aufzeichnungen des Geschichtswertes „Blum, das deutsche Reich zur Zeit Bismarck's“ (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig) mit freundlicher Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung benutzen.

Der Kaiser Wilhelm hatte am 23. Januar 1871 die Wahlen zum deutschen Reichstag auf den 3. März ausgeschrieben und dessen Zusammentritt am 26. Februar für den 21. März angedeutet. Die Reichstagswahlen vom 3. März 1871 trugen das deutsche Gepräge des hohen nationalen Aufschwunges jener großen Tage.

Die nationalliberale Partei erlangte 120 Sitze und war damit zur stärksten im neuen Reichstag geworden. Da diese Partei die einzige ist, welche in ihrem nunmehr länger als 25jährigen Bestehen und Wirken allezeit und überall nach ihrer besten Ueberzeugung das Vaterland und dessen Wohl über jedes Fraktions-, Standes- und Eigeninteresse gestellt hat, so sind ihre Wahlerfolge oder Mißerfolge auch allezeit im Laufe eines Vierteljahrhunderts ein zuverlässiger Maßstab für die Stärke und Klarheit der nationalen Bewegung gewesen.

Die reine Opposition zählte insgesamt nur 80 Stimmen, also nur ein Fünftel der Versammlung. Die Sozialdemokratie war von der Oberfläche des politischen Lebens nahezu hinweggesetzt. Sie hatte insgesamt nur zwei Abgeordnete durchgebracht, Bebel und Schrap, und auch diese nur in ihren sächsischen Hochburgen. Das war die Vergeltung des deutschen Volkes für die schmachvolle Haltung der sozialistischen Führer, namentlich der Herren Liebknecht und Bebel, während des Jahres 1870. Denn diese beiden allein bewilligten im norddeutschen Reichstage im Juli 1870 die Mittel nicht, deren Deutschland bedurfte, um sich gegen den unbegründeten Kriegszünder Frankreich zu wehren. Sie wollten Deutschland wehr- und waffenlos, mit gebundenen Händen, den Franzosen überliefern. Alle Deutschen, welche in dieser schwersten Krisis unserer neuesten deutschen Geschichte zum deutschen Volke hielten, nannte das Oberhaupt der Partei, Karl Marx, „Schurken und Narren!“ Liebknecht druckte die Schmachworte sofort in seinem Blatte „Volkstaat“ ab. Am 26. November 1870 erklärte Liebknecht im norddeutschen Reichstage: „Der ganze Patriotismus im Jahre 1870 war viel Geschrei und wenig Wille“, sprach von „der Kaiserpuppe“ und der „bettelhaften Gestaltung der deutschen Einheit“, nannte den König Wilhelm „den lieben Bruder des Schurken auf Wilhelmshöhe“ (Kaiser Napoleon) und verweigerte in Gesellschaft Bebel's natürlich auch alle Mittel zur Fortführung des Krieges. Beide Herren wurden schließlich im offenen Reichstag, trotz ihres anfänglichen Leugnens, überführt, daß sie zum Dank für ihren Vaterlandsverrath zu Gunsten der Franzosen ein Dankschreiben des französischen Konsuls in Wien empfangen und angenommen hätten.

Ferner zählte zur unerböulichen Opposition der einzige Däne, Herr Krøyer, und das Häuflein der Welfen und der 13 Polen. Welfen und Polen bargen sich unter den Fittichen der neuen katholischen Partei, die hier zum ersten Mal, 57 Mitglieder stark, auf der parlamentarischen Bildfläche des deutschen Reiches erschien, das unholdeste Erzeugniß dieser Frühlingstage, welche Kaiser und Reich zu schaffen vermocht hatten.

Der erste deutsche Reichstag begrüßte den deutschen Kaiser bei der Heimkehr von seiner Siegesbahn. Auch viele deutsche Fürsten hatten sich nach Berlin begeben, um am 21. März der Reichstagsöffnung durch den Kaiser im Weißen Saale des Schlosses beizuwohnen. Sie und die treuesten Paladine des neuen Reiches, Bismarck, Moltke, Moos, umstanden den Kaiser, als dieser den versammelten Abgeordneten die Thronrede mit lauter bewegter Stimme vortrug. Namentlich folgende Sätze wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt:

„Wir haben erreicht, was seit der Zeit unserer Väter für Deutschland erstrebt wurde: die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung unserer Grenzen, die Unabhängigkeit unserer nationalen Rechtsweltung. ... Der Geist, welcher in dem deutschen Volke lebt und seine Bildung und Gestaltung durchdringt, nicht minder die Verfassung des Reiches und seine

Seeereinrichtungen, bewahren Deutschland inmitten seiner Erfolge vor jeder Versuchung zum Mißbrauche seiner durch seine Einigung gewonnenen Kraft. Die Achtung, welche Deutschland für seine eigene Selbstständigkeit in Anspruch nimmt, zollt es bereitwillig der Unabhängigkeit aller anderen Staaten und Völker, der schwachen wie der starken. Das neue Deutschland, wie es aus der Feuerprobe des gegenwärtigen Krieges hervorgegangen ist, wird ein zuverlässiger Bürge des europäischen Friedens sein, weil es stark und selbstbewußt genug ist, um sich die Ordnung seiner Angelegenheiten als sein ausschließliches, aber auch ausreichendes und zufriedenstellendes Erbil zu bewahren.“

Die Thronrede verweilte dann mit „besonderer Genüthung“ bei den Ergebnissen der jüngst abgehaltenen Londoner Konferenz, bei welcher „die Stimme Deutschlands geltend gemacht worden war“. Zugleich aber hatte Deutschland in London auch durch die von ihm befürwortete Freigabe der russischen Kriegsschiffahrt auf dem Schwarzen Meere, die seit dem Pariser Vertrag von 1856 verlagert war, das vom Kaiser und Kanzler tiefempfundene Dankgefühl gegen den Zaren Alexander II. bezeugt, welcher bei und nach dem Ausbruche des Krieges sich unter allen Herrschern Europas als der einzige Deutschland immer gleich wohlwollend gestimmte Freund erwiesen hatte. Deshalb hatte ihn auch Kaiser Wilhelm schon am 27. Februar von Versailles aus „mit unaussprechlichen Gefühlen“ den Abschluß der Friedenspräliminarien telegraphisch angezeigt und geschlossen:

„Preußen wird nie vergessen, daß es Ihnen zu verdanken ist, wenn der Krieg nicht die äußersten Dimensionen angenommen hat. Möge Gott Sie dafür segnen. Für immer Ihr dankbarer Freund Wilhelm.“

Und der Zar hatte erwidert: „Ich bin glücklich, im Stande gewesen zu sein, Ihnen als ergebener Freund meine Sympathien zu beweisen. Möge die Freundschaft, welche uns verbindet, das Glück und den Ruhm beider Länder sichern.“

Die Thronrede schloß: „Möge dem deutschen Reichskriege, den wir so ruhmreich geführt, ein nicht minder glorreicher Reichsfriede folgen, und möge die Aufgabe des deutschen Volkes fortan darin beschlossen sein, sich in dem Wettkampfe um die Güter des Friedens als Sieger zu erweisen. Das wolle Gott!“

Am Morgen des Tages, da zum erstenmal ein deutscher Reichstag um den Thron des deutschen Kaisers sich sammelte, war der Bundeskanzler Graf Bismarck vom Kaiser Wilhelm zum Fürsten-Reichskanzler erhoben worden.

Keiner unter allen Aussprüchen der (vom Fürsten Bismarck verfaßten) Thronrede hatte so verschiedene Bewegung unter den vor dem Throne versammelten Abgeordneten hervorgerufen, als die feierliche Erklärung des Kaisers, das Deutsche Reich sei nicht gewillt, sich in die Angelegenheiten anderer Staaten einzumischen. Während die große Mehrheit diese Worte mit lebhaftem Beifall entgegennahm, schien dagegen ein dicht aneinander geschlossener schwarzer Haufe, unter Führung der kleinen hannoverschen Exzellenz Windthorst-Meppen, sich durch diese kaiserliche Erklärung tief bedrückt und verstimmt zu fühlen. Dieselben Herren und ihre Freunde hatten freilich seit Monaten schon das Ohr des Monarchen und seiner Minister mit dem gerade entgegengesetzten Anliegen bestürmt, mit dem Verlangen: Preußen und das Deutsche Reich müsse als seine erste und wichtigste Aufgabe betrachten, dem römischen Papste wieder zu seiner weltlichen Herrschaft zu verhelfen, auch wenn das nur um den Preis eines Krieges gegen das neugeeinte Königreich Italien zu vollbringen wäre.

Die Partei, welche sich zu diesem Bekenntniß vereinigte, hatte sich selbst noch keinen Namen gegeben. Ihre Mitglieder waren bei den Wahlen nur darauf verpflichtet worden, der neuzubildenden katholischen Fraktion beizutreten. Ein Wahlprogramm, aus welchem die Grundsätze und Ziele der Partei zu schöpfen gewesen wären, gab es nicht. Im Gegentheil vereinigte sie in sich die wunderlichsten politischen Gegensätze und Ueberzeugungen. Ihr Führer Windthorst z. B. war gewählt und hatte sich wählen lassen als „Autonomist“, d. h. als unversöhnlicher Welfe. In Bayern dagegen gaben die klerikalen Führer zur Einschüchterung ihres Königs und zur Verdächtigung Preußens das Wahlprogramm aus: wenn es in Berlin zur Abstimmung über den Einheitsstaat komme, so solle der katholische Abgeordnete stimmen dürfen, wie er wolle. Als ob ein solcher Vertragsbruch nicht bloß möglich oder wahrscheinlich, sondern gewiß sei. Neben dem hochkonservativen von Savigny tauchte in dieser neuen Fraktion der radikale Dr. Krebs auf, welcher im preussischen Abgeordnetenhaus mit Johann Jacoby das ganze Budget zu verweigern pflegte. Die Partei hat denn auch im Laufe von 28 Jahren sich bald als hochkonservativ, bald als äußerst liberal, ja radikal geberdet, immer aber als geriebene Handelsgesellschaft gezeigt.

Sie hat überall und allezeit nur die Feinde des Reiches und alle Gegner Bismarck's und der nationalen Mittelparteien bei den Wahlen unterstützt, Polen, Französlinge (in Elsaß-Lothringen), Volksparteiler, Sozialdemokraten. Sie hat sich abwechselnd, ja in derselben Wahlbewegung in verschiedenen Wahlkreisen in Süd und Nord als die „treueste Stütze von Thron und Altar“ zur Bundesgenossin der „Stockkonservativen“ aufgeworfen, und in anderen Wahlkreisen wieder als natürliche Gesinnungsgenossin „radikaler Demagogen“. Sie hat sich von allen diesen Parteien

gleichfalls unterstützen lassen, um nationale Kandidaten zu Fall zu bringen, überall nur geleitet durch ihre Todfeindschaft gegen die Macht, Einheit und Freiheit des Deutschen Reiches. Ihren Namen, „das Centrum“, entnahm sie dem Zufall, daß sie die Sitze in der Mitte des Reichstages und preussischen Abgeordnetenhauses belegt hatte. Von einer Mittelpartei aber hat sie nie das Geringste an sich gehabt. (Fortf. folgt)

Gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft

besteht seit zwanzig Jahren ein internationaler Verein, jetzt unter Vorsitz des Medizinalraths Dr. med. Mittermaier-Heidelberg. Dieser Tage waren etwa 50 Mitglieder des Vereins in Leipzig versammelt und erörterten Gegenstände, die für jeden civilisirten Menschen von Interesse sind.

Ingenieur H. Classen-Speyer sprach dann über die Verwerthung städtischer Abfallstoffe. Früher glaubte man, diese Stoffe könnten für eine Stadt keine Einnahmequelle werden. Das ist jetzt anders geworden. Die Verbrennung ist aber nicht zu empfehlen, sie hat zu viel Nebelstände. Im hohen Grade einträglich ist nur die gemeinschaftliche Verarbeitung aller städtischen Abfallstoffe unter reichlicher Anwendung von Streutorf. Hier erfolgt zunächst eine Geruchlosmachung der Stoffe, sie werden leicht transportabel und leicht streufähig gemacht, so daß sie der Landwirth bequem aufbewahren und handhaben kann. Auf diese Art wird dem Nationalvermögen ein ganz beträchtlicher Bruchtheil erhalten, den das Schwemmsystem einfach verschwendet. Der Fäkalstoff ist neun Mal mehr werth als der verdünnte Latrinendünger und nimmt nur 1/10 des Raumes ein. Zur Kompostirung benutzt man den Kompostapparat, der die Masse mischt und knetet, die nun zum Lagerplatz geschafft werden kann, von wo der Landwirth den werthvollen Dünger dann beziehen kann, wenn es ihm am besten paßt. Torf ist zu dieser geruchlosen Kompostirung ja nothwendig, aber den haben wir in Deutschland in vollkommener genügender Menge und zu recht billigen Preisen. Kehricht und dergleichen Abfallstoffe müssen erst ein Siebwerk passieren, ehe sie kompostirt werden, aber das Sortiren der zurückbleibenden Ueberreste ist lohnend. Bei einer Bevölkerung von 300 000 Köpfen stellt sich der Selbstkostenpreis des Kompostes auf etwa 60 Pfennige pro 100 Kgr.; steigt die Bevölkerungszahl, dann vermindert sich dieser Preis noch erheblich. Der Landwirth aber hat in dem Kompost ein werthvolles Düngemittel, für das er gern einen guten Preis zahlen wird.

Dr. Paul Degener-Braunschweig referirte über die Reinigung der Abwässer. Er bekennt sich als Anhänger der Schwemmanalysation, deren Mängel seiner Meinung nach ganz unerheblich sind. Herr Degener benutzt die Nieselung, doch werden die Abwässer vorgeläutert und desinfizirt. Die Klärung wird durch gemahlene Braunkohle vorgenommen, der dadurch entstehende Schlamm wird zu Briquettes verarbeitet, die ein gutes Heizmaterial darstellen. Auch läßt sich ein gutes Gas daraus herstellen.

Ein Wucher-Prozess.

der lebhaft an den großen Spieler- und Wucher-Prozess vom Oktober 1893 erinnert, wird morgen (Donnerstag) die Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Hannover beschäftigt. Auf der Anklagebank erscheint des Wuchers in großem Maßstabe und der Erpreßung angeklagt der Agent Adolf Löwenstein. Dieser war Stammgast auf allen Rennplätzen und verkehrte auch in dem Hotel, in dem eine Anzahl Offiziere des Königl. Militär-Reitainstituts zu Mittag speisten. Löwenstein wußte, daß sich an das Mittagmahl gewöhnlich ein „Seuchen“ anschließt, an dem er oftmals theilzunehmen pflegte. Ganz besonders bildete er aber sowohl bei den Spielen im Hotel, als auch in Privatwohnungen, insbesondere aber auf der Rennbahn den „rettenden Engel“. Er hatte stets eine „offene Hand“, wenn es sich darum handelte, einem Offizier, der durch „Unglück im Spiel“ in Verlegenheit gerathen war, mit einigen Tausendmarktscheinen unter die Arme zu greifen. Für diese „Menschenfreundlichkeit“ berechnete sich Löwenstein nicht nur sehr hohe Wucherzinsen, er ließ sich auch stets von den jungen Offizieren Ehrenscheine ausstellen, in denen sich diese außerdem zur Zahlung hoher Belohnungen für die „Bemühungen“ Löwensteins verpflichten mußten. Löwenstein beschränkte seine Thätigkeit aber nicht nur auf das Militär, er war auch Fabrikant, Rentiers, sowie sonstigen Sportsleuten, die dem Spiel fröhnten und dabei „vom Unglück verfolgt wurden“, ein „Retter in der Noth“. Wenn nun ein Wechsel am Verfalltage nicht pünktlich eingelöst wurde, dann drohte Löwenstein den jungen Offizieren, ihren Vorgesetzten Anzeige machen zu wollen. Als der Sekonde-Lieutenant v. S. vom 4. Kürassier-Regiment einmah, daß er ruiniert sei, da er seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, machte er seinem Kommandeur, dem Chef des Militär-Reitainstituts, General-Lieutenant v. Willich, Meldung. Der junge Lieutenant wurde sehr bald zu seinem Regiment zurückgeschickt und soll bereits seinen Abschied erhalten haben. Gegen Löwenstein erstattete dagegen General-Lieutenant von Willich Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Den Bemühungen des Polizei-Inspektors Somrighausen soll es gelungen sein, das Treiben des Löwenstein vollständig

aufzudecken. Eisenstein wurde verhaftet und hat sich nun morgen wegen Wuchers und Erpressung vor der Strafkammer zu Hannover zu verantworten. Eine Anzahl Offiziere und Sportsleute sind als Zeugen geladen.

Berlin, den 9. November.

Das Kaiserpaar besuchte am Dienstag Vormittag in Damaskus die vor einigen Jahren abgebrannte, jetzt in der Wiederherstellung begriffene prachtvolle Djama-Moschee, sowie drei der interessantesten vornehmen arabischen Häuser, darunter das Haus, in welchem Kaiser Friedrich als Kronprinz im Jahre 1869 wohnte, und das deutsche Konsulat. Der Enthusiasmus der Bevölkerung ist ganz unbeschreiblich.

Der Meldung, das Kaiserpaar werde auf der Rückfahrt in Genua landen und die Rückfahrt nach Berlin mit der Eisenbahn ausführen, wird jetzt widersprochen. Wie schon kurz erwähnt, wird die „Hohenzollern“ in Cadix (Spanien) anlegen. Von dort aus wird die Weiterfahrt durch den Atlantischen Ozean und die Nordsee ausgeführt werden, so daß die Ankunft in einem deutschen Hafen schwerlich vor Ende November zu erwarten ist. Jedenfalls erfolgt aber die Ankunft so, daß der Kaiser am 29. November den Reichstag persönlich eröffnen wird.

Die Rückfahrt zu Wasser erklärt sich auch schon aus klimatischen Rücksichten. Infolge der in Palästina herrschenden ungewöhnlichen Tropenhitze sind die Anstrengungen aller Teilnehmer an den dort stattgehabten Fechtspielen außerordentlich groß gewesen. Das trifft natürlich auch für die Kaiserin zu, die mehrere Tage über sieben Stunden bei glühender Sonne hat im Sattel zubringen, auch bei langen Wagenfahrten wegen des unbeschreiblichen Staubes und der mangelnden Luftbewegung schwere Strapazen hat durchmachen müssen. Die Kaiserin hat diese allerdings vorzüglich überstanden, es ist aber eine selbstverständliche ärztliche Vorsicht, daß das Kaiserpaar nun nicht in wenigen Tagen direkt von dem heißen Süden nach dem kalten Norden zurückkehren, sondern durch eine längere Seefahrt um Spanien, Portugal und Frankreich herum sich für den Eintritt in den Winter körperlich stärken soll.

Auf Anordnung des Kultusministers Dr. Bosse tritt in Berlin am 23. November die durch Vertreter der Ärztekammer erweiterte wissenschaftliche Deputation für das Medizinale unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. v. Bartsch zu ihrer diesjährigen Sitzung zusammen. Gegenstand der Beratung ist u. A. die Gesundheitspflege in den Gewerbebetrieben. Bekanntlich hat die Vetheiligung der Medizinbeamten bei der Errichtung und Veränderung gewerblicher Anlagen, sowie bei der Beaufsichtigung des Betriebes derselben seit Erlass der preussischen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mehrere Wundlungen erfahren.

In diesem Wintersemester haben sich bis jetzt an der Berliner Universität 160 Frauen einschreiben lassen. Es sind nicht weniger als 102 Preussinnen; aus dem übrigen Deutschland widmet sich nur eine Sächsin und eine Mecklenburgerin dem Studium an der Berliner Universität. Aus Rußland kommen 26 studierende Frauen, aus Amerika 21, England sandte 3, Desterreich 2, Schweden, Dänemark, Rumänien, Bulgarien sind nur durch je eine Dame vertreten. Der Konfession nach sind 101 protestantisch, 7 katholisch, 47 jüdisch, 5 gaben ihre Religion nicht an. Von den Studierenden sind 12 verheiratet. 7 Frauen haben sich als Theologinnen einschreiben lassen, 3 studieren Medizin, 3 die Rechtswissenschaft, 6 Staatswissenschaften; die übrigen Damen gehören alle der philosphischen Fakultät an und zwar studieren hier die größte Anzahl Philologie, Literatur, Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte. Als spezielles Fach studiert eine Dame Altertumswissenschaft, eine andere widmet sich ausschließlich der Nationalökonomie. Der Mathematik und den Naturwissenschaften haben sich 18 Damen zugewandt.

Der am Montag in Fulda zusammengetretenen Bischofskonferenz liegt ein Antrag des Kardinal-Bischofs D. Kopp-Breslau vor, dahingehend, in einer gemeinsamen Adresse dem Kaiser den Dank für die thatkräftige Unterstützung der katholischen Kirche im heiligen Lande abzustatten. Es soll sich hieran ein Hirtenbrief an Geistlichkeit und Laienwelt schließen, in welchem die Gläubigen aufgefordert werden, durch die That, wie durch das Gebet das große Werk des Kaisers zu fördern, auch die Arbeit des heiligen Stuhles durch finanzielle Beihilfe zu unterstützen.

Gegen den „fliegenden Gerichtsstand der Presse“ beginnen die Berliner Gerichte sich mit erfreulicher Entscheidung aufzunehmen. In einer Verurteilungsklage einer Gesellschaft gegen den „Dresd. Generalanz.“ hatte der Vertreter der klägerischen Gesellschaft das Berliner Gericht als zuständig angerufen, weil der „Dresd. Generalanz.“ Abonnenten in Berlin habe, auch in Cafés, Restaurants u. dort gehalten werde. Das Berliner Gericht hat aber die Privatklage zurückgewiesen, indem es die Zuständigkeit der Berliner Gerichte verneinte. Der eingehend begründete Bescheid legt dar, daß der Zustand, wie er sich durch die Praxis des Reichsgerichts herausgebildet habe, der Auffassung der Gesetzgeber nicht entspreche und zu höchst bedenklichen Konsequenzen führen müsse. Durch die Rechtssprechung des Reichsgerichts entspreche die Folge, daß engbevölkerte Gerichtsbezirke und vollreiche Städte in ungleich mehr Fällen für die Fiktion des Gerichtsstandes in Betracht kämen, als Gerichtsbezirke mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung, wo die Presse weniger Verbreitung habe. So könnte z. B. der Bezirk des Amtsgerichts I zu Berlin wohl für die überwiegende Mehrzahl aller in Zeitschriften verübten Verbrechen zuständig gemacht werden, da anzunehmen ist, daß alle Zeitschriften in Berlin in mehr oder weniger Exemplaren ihre Leser finden werden. Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß die königl. Bibliothek zu Berlin einen rechtlichen Anspruch auf die Einbindung von Pflichtexemplaren aller in Preußen erscheinenden Druckschriften besitze, so könnte schon hieraus von vorne herein in allen Fällen des Vorliegens von Verbrechen der Gerichtsstand des Amtsgerichts I zu Berlin als gegeben erachtet werden. Derartige Zustände können aber der Gesetzgeber unmöglich beabsichtigt haben.

An Roheis hat Deutschland im ersten Halbjahre 1898 aus dem Ausland 2.917.51 Doppelcentner im Werthe von 3817000 Mark bezogen. Der unerhörte Mangel an selbsthergezugtem Eis geht aus dem Vergleich deutscher Einfuhr in der ersten Hälfte des vorigen Jahres hervor, wo die nämlich nur 89295 Doppelcentner im Werthe von 118000 Mark betrug, also nur den 32sten Theil. Drei Viertel der besagten Eis-Einfuhr kamen aus Norwegen, an dem letzten Viertel waren hauptsächlich Desterreich-Ungarn und Rußland betheilig, alle übrigen Länder zusammen nur mit drei Prozent. Die Ausgaben für ausländisches Eis sind in Deutschland noch niemals so hoch gewesen wie in diesem Jahre.

Die Hamburg-Amerika-Linie wird vom nächsten Jahre ab große Dampfer, welche wöchentlich zwischen Hamburg und New-York verkehren, den französischen Hafen von Boulogne für New anlaufen und zunächst mit Sonderzügen, welche die Reisenden in etwa drei Stunden befördern sollen, eine Anschlußverbindung nach und von Paris herstellen lassen.

Das Schlachthaus des Staatssekretärs v. Podbielski, welches dieser auf seinem Wolleregrundstück in Karstadt errichten will, veranlaßt seine Entstehung folgenden Umstände. Die Landwirtschaftskammer der Provinz Brandenburg braucht zur Herstellung von Rothlauf-Symphe nach dem patentirten

Lorenz'schen Verfahren das Blut von 2000 Schweinen jährlich. Die Kammer hat deshalb mit der Podbielski'schen Verwaltung in Dahnin und mit Herrn von Winterfeld-Carre einen Vertrag abgeschlossen. Die Schweine müssen zur Blutgewinnung in Karstadt geschlachtet werden, deshalb ist dort die Erbauung eines großen Schlachthauses erforderlich geworden. Es soll bei der späteren Verwerthung der Schweine der Zwischenhandel keineswegs umgangen werden, die Schweine sollen vielmehr von einem Schlachtermeister in Partien von 40 Stück wöchentlich übernommen werden.

Wegen Majestätsbeleidigung ist in Dresden der dortige Kaufmann Fink zu neun Monaten, der Maurer Hofmann zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Gegen den Verleger des Münchener Witzblattes „Simplicissimus“, den Buchhändler Langen (Schwiegersohn des norwegischen Dichters Björnson) ist ein Prozeß angehängt worden, in welchem es sich um etwa 20 Majestätsbeleidigungen handelt, die zum Theil in einem die Palastinsafahrt des Kaisers beleuchtenden Gedicht gefunden worden sind. Der Redakteur des Blattes, Wedelind, ist nach der Schweiz geflohen und Langen ist, nachdem er eine Vorladung nach Leipzig erhalten hatte, ebenfalls nach der Schweiz gegangen. In Zürich soll der „Simplicissimus“ weiter erscheinen. Der Zeichner des Blattes, Heine, hat eine Vorladung nach Leipzig erhalten und ist dort in Haft genommen worden.

In juristischen Kreisen erregt der vielleicht einzig dastehende Fall großes Aufsehen, daß ein eigener Untersuchungsrichter aus Leipzig nach München gekommen ist, um nach Artikel 168 des Gerichtsverfassungsgesetzes (Gefahr auf Verzug) die Untersuchung gegen den „Simplicissimus“ zu führen. Das Amtsgericht München hat die erforderliche Genehmigung hierzu gegeben. Die Untersuchung ist nun auch auf die beiden Drucker ausgedehnt worden.

Desterreich-Ungarn. Im Abgeordnetenhaus ist es am Dienstag wieder einmal zu einem Skandal gekommen. Bei der Berathung der Sprachvorlage griff der Abg. Wolf in einer thatsächlichen Verächtigung den Abg. Jaworski (Pole) an und äußerte dabei, das polnische Volk sei ein Schmarozervolk. Diese Worte riefen großen Lärm hervor. Viele Abgeordnete der Rechten umringten Wolf mit dem Rufe „Hinaus!“ Der Lärm dauerte so lange, bis der Präsident dem Abg. Wolf das Wort entzog.

Frankreich. In der Sitzung der Deputirtenkammer stand am Dienstag die Interpellation des Abg. Brunet wegen der Fajshoda-Angelegenheit auf der Tagesordnung. Die Pariser Blätter von Dienstag früh hatten der Hoffnung Ausdruck gegeben, die Interpellanten würden sich erinnern, daß der Krieg von 1870 aus einer schlecht geführten Interpellation entstanden sei, angesichts der weiteren Klüfflungen Englands möchten die Interpellanten ihre Worte genau abwägen. Nachdem in der Sitzung dem Abg. Brunet das Wort zur Begründung der Interpellation wegen Fajshoda ertheilt worden war, erklärte er unter großem Beifall des Hauses, er ziehe seine Interpellation zurück. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen.

England. In Verfolg der an den Küsten vorgenommenen Rüstungen hat am Montag ein nächtlicher Scheinangriff auf Plymouth stattgefunden. Zu Grunde lag der Versuch eines französischen Geschwaders, mit leichten Fahrzeugen den Eingang in den Hafen zu erzwingen. Die Kanonade von allen Küstenbatterien und das Spiel der elektrischen Scheinwerfer dauerten die halbe Nacht hindurch. Der französische Angriff wurde zurückgeschlagen. In Gibraltar hat ein großartiges Scheingefecht des gesamten dort versammelten Kanalgeschwaders unter dem Kommando des Prinzen Louis von Battenberg stattgefunden. Die militärischen Krankenhäuser werden in Stand gesetzt und die Lazarethkorps in den Flottenstationen gesammelt.

Prozeß Eppinger und Genossen.

+ Rosenberg, 8. November.

Da die Vernehmung der Angeklagten noch nicht beendet war, mußten die zu heute vorgeladenen Zeugen abtreten. In der Vernehmung der Angeklagten wurde sodann fortgefahren. Jeder der beiden ersten Angeklagten Eppinger und Värthold will sich nicht für kompetent bzw. nicht verpflichtet gehalten haben, den Prozeß gegen den alten Vorstand zu veranlassen. Es wurden die Urtheile in Sachen des Kreditvereins wider Gröck und in Sachen des Rentiers v. Goltowski und des Lehrers Skrodski gegen den Verein verlesen. Zimmermeister Gröck war bis zur Gau'schen Verurteilung 1892 Kontrolleur der Kaffe. Gegen ihn hatte der Verein eine Regressklage wegen 20000 Mk. angehängt. Der Verein hat verloren, und das Urtheil ist rechtskräftig geworden. v. Goltowski hatte den Verein wegen einer Einlage von 1600 Mk. nebst Zinsen verklagt. Gaul hatte allein über die Einlage quittirt. Das Titelblatt der Sparbüchse war von drei Vorstandsmitgliedern Conrad, Gaul, Gröck, unterschrieben worden. Das Oberlandesgericht zu Marienwerder hat auf die Verurteilung des Vereins das Urtheil der Vorinstanz bestätigt, das den Verein zum Ersatz der Summe verurtheilt. In den Gründen ist ausgeführt, daß es unerheblich sei, ob die Quittung von zwei oder einem Vorstandsmitglied unterzeichnet sei. Das Buch sei eine Urkunde, das Titelblatt bedeute den Inhalt; das Darlehen sei durch die drei Unterschritten vom Verein angenommen, und dieser sei deshalb auch regresspflichtig. Der Vorstand mußte und gestattete es auch, daß Einzahlungen vom Kassirer allein in Empfang genommen und auch darüber von ihm allein quittirt werde. Zu Ungunsten des Vereins wurde in letzter Instanz vom Reichsgericht auch der Prozeß Skrodski wegen einer Einlage von 2075,80 Mk. auf ein Buch mit der alleinigen Unterschrift des Gaul entschieden. Das Reichsgericht führte aus, daß der Vorstand und die ganze Genossenschaft das statutenwidrige Verfahren mit einer Unterschrift gekannt und auch genehmigt haben und daher auch die Folgen tragen müssen und nicht die Einzahler. Auch von dem Oberinspektor Danilowski und von Frau Pararer Leijholz sind Prozesse gegen den Verein angehängt worden. Dem Vorstande wird der Vorwurf gemacht, bei Aufstellung der Bilanz diese schwebenden Prozesse nicht in Erwägung gezogen zu haben.

In der Hauptversammlung am 7. Dezember 1893 wurde beschloffen, der Vorstand soll gegen den früheren Vorstand — damit ist nach Aussage der Angeklagten der Vorstand bis 1889 und nicht der von 1889 bis 1892 gemeint — rechtzeitig die Regressklage erheben. Der Angeklagte Lorenz stellte hierbei den Antrag, eine besondere Anklagekommission zu wählen. Ihm wurde damals erwidert, daß die Sache in den Händen des Vorstandes am besten ruhe. Zur Ausführung ist dieser Beschluß weder vom Vorstände noch von dem Aufsichtsrath gebracht worden. Justizrath Sello stellte den Antrag, die Mitglieder des Aufsichtsraths nicht zu vertheidigen, da sie sich deselben Vergeltens wie der erste Angeklagte schuldig gemacht hätten. Die beiden ersten Angeklagten haben sich eigene Sparbücher, die auch nur von Gaul unterschrieben waren, selbst ausbezahlt, da diese im Hauptbuch eingetragen waren. Bei den Bemühungen, die Regresspflicht von sich abzuwälzen, glaubte Eppinger einen günstigen Beschluß infolgedessen herbeiführen zu können, als er als Kassirer ein geringes Gehalt, aber große Mühe hatte. Dies sollte eine Entschuldigung sein. Die Anklage macht dem E. zum Vorwurfe, daß er in der Hauptversammlung am 1. April 1894 für Vertheilung der Dividende gewesen sei, obwohl ein gegenwärtiger Antrag gestellt war. Der Verbandsrevisor Pohl hat mehrmals die Geschäftsführung des Vereins gerügt, den Vorstandmitgliedern empfohlen, sich mehr nach den Statuten und

Gesetzen zu richten und Instruktionen zu entwerfen. Geschehen ist dies aber nicht. Auch die Bilanz von 1892 wurde nicht richtig aufgestellt. Der Angeklagte Perl (Mitglied seit 1893) ist erst am 1. April 1894 zum Kontrolleur der Kaffe gewählt worden. Bei der Beschlußfassung vom 17. Dezember 1893 war er nicht zugegen, hat nur davon gehört und glaubte, daß der Beschluß schon ausgeführt sei. Trotzdem wird ihm auch zum Vorwurfe gemacht, daß er die Verjährungsfrist habe verstreichen lassen. Der Angeklagte Lorenz will den Aufsichtsrath daran erinnern haben, daß der alte Vorstand verklagt werden müsse. Das ist aber nicht beachtet worden. Der Staatsanwalt sagte auf eine Interpellation des Vertheidigers, daß noch mehrere Mitglieder des Aufsichtsraths in Anklagezustand versetzt worden wären, wenn nicht Verjährung eingetreten wäre. Auch am zweiten Tage wurde die Vernehmung der Angeklagten noch nicht beendet.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 9. November.

Der Wasserstand der Weichsel beträgt bei Graudenz seit Montag unverändert 0,98 Meter.

Einem Telegramm aus Warschau zufolge ist der Dampferverkehr auf der oberen Weichsel eingestellt worden.

[Fernsprechverbindung.] Die Teilnehmer an der Stadifernsprechverbindung in Graudenz sind von jetzt ab zum Sprechverkehr mit den Teilnehmern an der Stadt-Fernsprechverbindung in Gumbinnen zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt im Verkehr der beiden Orte 1 Mark.

[Jagdsergebnisse.] Eine reiche Jagdbeute haben sechs Jäger in drei Stunden auf der Besitzung des Kammerherrn Baron v. Gultedt-Labladen gemacht. Außer einer großen Zahl Hasen, Schneepfen und anderem Wild wurden 103 Fajanen, darunter nur sechs Hennen, zur Strecke gebracht, ein Zeichen dafür, daß die Bemühungen, den Fajanen in Ostpreußen heimisch zu machen, von bestem Erfolg getränkt sind.

2 Danzig, 9. November. Von dem Brande in Klein Waldorf kehrte die hiesige Feuerwehr erst im Laufe des Nachmittags zurück. Verbrannt sind sämtliche Wirtschaftsgebäude. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Zu dem Familiendrama in Käsemarck wird noch folgendes bekannt: Der Würder Prohl hat schon vor seiner Verheirathung in ziemlich ungeordneten Verhältnissen gelebt und hatte dann mit der Wittig, die er bei der Verheirathung von seinem Schwiegervater erhalten hatte, sehr leichtfertig gewirthschaftet. Ein weiterer Rückschlag soll ihm verhängt worden sein, da der Schwiegervater befürchtete, daß die ferneren Unterstellungen ihn nicht empörbringen würden. Die Ehestandsklage wurde nun eingeleitet. Während die Sache schwebte, hatte Prohl die petuäre Unterstützung der Staatsbehörden, u. a. auch durch ein Immediatgesuch an den Kaiser, in Anspruch genommen.

Dem Kapitän Langen von dem deutschen Dampfer „Geestemünde“ aus Hamburg, der die Mannschaft der norwegischen Bark „Amerika“ in der Nordsee rettete, ist durch den hiesigen schwedischen und norwegischen Konsul Herrn Jörgensen vom König Oskar ein wertvolles Marineehrenkreuz übermietet worden mit der Inschrift: „Für edle That. König Oskar.“

Gulmsee, 8. November. Der kaufmännische Verein, welcher seit drei Jahren keine Thätigkeit mehr entfaltet und dessen Auflösung bevorstand, hat sich neu gebildet. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Kaufmann Wittenberg (Vorsitzender), Buchhalter Henzel (Stellvertreter), die Kaufleute Semmlin (Schriftführer), v. Preekmann (Kassirer), Jakobsohn, Bark und Salomon (Beisitzer).

Thorn, 8. November. Auf die vom Abgeordneten Richter gegebene Anregung hin war zu heute Abend eine Versammlung zur Begründung eines liberalen Vereins einberufen, welche von etwa 150 Herren aus der Stadt und der nächsten Umgegend besucht war. Herr Rechtsanwalt Schlee betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß der zu gründende Verein die Liberalen aller Fraktionen umfassen solle. Alle Parteiuerschiede wolle man bei Seite lassen. Nur wenn die Liberalen geschlossen vorgehen, könnten sie mit Erfolg gegen die Konservativen auftreten, namentlich auch mit der Agitation in den kleinen Städten und auf dem platten Lande. Wollen die Liberalen im Wahlkreise eine Zukunft haben, so müssen sie nicht bloß dafür sorgen, daß die Stadt Thorn vollständig liberal wählt, sondern sie müssen auch die kleinen Städte und das Land wieder so liberal machen wie früher. Die Leitung des Vereins soll ein Vorstand von 15 Mitgliedern und ein Ausschuß übernehmen. Vom Januar ab soll der Verein in bestimmten Zeiträumen Versammlungen abhalten, zu denen auch einige Abgeordnete erscheinen werden. — Herr Landrichter Bischof führte aus: Der Versuch, die Liberalen ohne Unterschied ihrer Fraktion zu vereinen, geschieht, um dem Liberalismus diejenige Stellung zu erobern, welche ihm im Staatsleben gebührt. Auf allen Gebieten steht das Bürgerthum an der Spitze, nur nicht auf dem politischen. Die konservative Mehrheit in der Volksvertretung kann nicht als wahrer Ausdruck der Volkseinstimmung gelten. Zwei Gründe sind es, denen der Liberalismus seine Schwächung zuschreiben hat: einmal, daß das Bürgerthum politisch nicht auf der Höhe der Zeit steht, zu feige und ohne genügende Energie ist, und sodann das unwürdige Fraktionswesen. Letzteres geißelte der Redner mit den schärfsten Worten; unferne Abgeordneten müßte ans Herz gelegt werden, daß sie gegen die „Totengräber der liberalen Sache“ energisch Front machen. — Herr Rechtsanwalt Dr. Stein verlas die für den Verein entworfenen Satzungen. Darnach soll der Verein der Liberalen die Grundzüge des Liberalismus im Volke vertreten und die Wahl von solchen Männern durchsetzen, welche sich zum Liberalismus bekennen. Der Mitgliederbeitrag beträgt mindestens eine Mark. Die Hauptversammlung beschließt über das Verhalten bei den Wahlen. Im Vorstände müssen alle liberalen Richtungen vertreten sein. Mindestens vier Mal im Jahre werden Versammlungen zur Erörterung von Zeitfragen abgehalten. — Nach kurzer Debatte wurden die Satzungen angenommen und in den Vorstand des Vereins folgende Herren gewählt: Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Grafmann, Landtagsabgeordneter Stadtrath Kitterer, Stadtrath Dietrich, Rechtsanwalt Dr. Stein, Landrichter Bischoff, Redakteur Frank, Redakteur Kretschmer, Malermeister Brosche, Kaufmann Gluckmann, Ingenieur Naapfe-Möder, Kaufmann Rawitzki, Bauunternehmer Prossius, Möder, Metallschleifer Grünwald, Klempnermeister Meinas und Fabrikant Weese. In den Ausschuß des neuen Vereins wurden gegen 30 Herren aus Thorn und Umgegend gewählt.

* König, 8. November. Wegen Raubes hatte sich heute der erst 17 Jahre alte, wegen Diebstahls, Verdröhung und Betruges bereits mit einem Jahr einem Monat Gefängnis bestrafte Knacht Aloys Kujawski aus Koneffa vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hat am 29. Juni d. Js. auf dem Landwege von Gersk nach den Abbauten die mit Besorgung von Einkäufen beauftragte achtjährige Schülerin S. aus Abbau Gersk zu Boden geworfen und ihrer kleinen Bauschaft von 1 Mk. 60 Pfg., sowie der eingekauften Baaren beraubt. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Gefängnis. — In der Nacht zum 16. März 1897 wurde in der katholischen Kirche zu Poln-Gelzin aus dem Tabernakel ein Kommunion-Kelch im Werthe von 220 Mk. entwendet. Der Kelch wurde bei dem wegen Diebstahls oft, auch mit Zuchthaus bestrafte Müller-Gelken Gustav Arndt aus Stolp, welcher gegenwärtig auch wegen schwerer Diebstähle eine vierjährige Zuchthausstrafe verbüßt, gefunden. Arndt, welcher den Kelch von einem „Unbekannten“ zur Aufbewahrung erhalten haben will, wurde,

Gesetzlich geschützt.

Müller's Maiskeim-Melasse

Gesetzlich geschützt.

hat sich als **das beste** aller Melasse-Mischfutter **bewährt** und wird in Hunderten von **Gutachten** als ganz **hervorragendes Kraft- und Sanitätsfutter empfohlen.**

Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:
Müller's Maiskeim-Melasse an Pferde bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Arbeitsochsen bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Milchvieh . . . bis 4 Pfund
Gesetzlich geschützt.

Man giebt von Pro 1000 Pfund Lebendgewicht:
Müller's Maiskeim-Melasse an Mastvieh . . . bis 7 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Jungvieh . . . bis 5 Pfund
Gesetzlich geschützt.
Müller's Maiskeim-Melasse an Schafe . . . bis 8 Pfund
Gesetzlich geschützt.

und an Schweine nur Müller's Maiskeim-Melasse. Körner und dergl. garnicht.

Offerten mit Gehalts-Garantie franco aller Stationen geben auf Frage

Berlin * Brüder Müller * Inowrazlaw

Maiskeim - Melasse - Fabrik.

Vertreten in Graudenz durch Herrn **Alexander Loerke**,
in Culm u. Schwetz durch Herrn **Martin Raabe**, Culm-Schönau.

Seute Morgen 9 Uhr
entschließ sanft nach lan-
gem schweren Leiden
unser lieber Vater,
Schwieger, Groß- und
Urgroßvater, der Altstifter
Jacob Karkau
im Alter von 75 Jahren,
was wir hiermit tiefbe-
trübt anzeigen. [2229]
Antonow,
d. 10. Novbr. 1898.
Namens der trauernden
Hinterbliebenen.
Carl Habermann
u. Frau
Anna geb. Karkau.

Die glückliche Geburt
eines kräftigen Jungen
zeigen hochverehrt an
Graudenz, d. 8. Nov. 1898.
Apotheker **G. Weiss**
u. Frau Martha geb. Franz.

Statt besonderer Anzeige.
Unter Gottes gnädigem
Beistand wurde uns heute
ein Töchterlein geboren.
Gryfin, d. 8. Nov. 1898.
Prediger **Mühlenbeck**
u. Frau Frieda geb. Korn.

Arthur Schleising
Bertha Schleising
geb. Zerull
Vermählte
Bromberg, Breslau.
3. November 1898.

Königl. behördl. Konzeption.
Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Eintritt zu jed. Zeit.
Lehrgegenstände:
Kaufm. Schönschr.
Handels-Korresp.
Kaufm. Rechnen.
Allg. Kontorarb.

Buchführung
Selbständige Ausführung aller
Arbeiten bei Erfüllung von
Handelsgeschäften.
Maschinenschreiben, 6 Schreib-
maschinen vorhanden.
Allgemeinunterricht in Steno-
graphie. [14989]
Sodanfalls verlange man
Institut's - Nachrichten gratis.
Otto Siede, Elbing,
gerichtl. Bücherrevisor, vereid.
Sachverständiger für die kauf-
männische Buchführung.

Tivoli.
heute Donnerstag:
Grosses
Wurstpicknik.

Patent und Musterschutz
für In- und Ausland er-
wirkt und verwertet
E. Weiss, Thorn-Podgorz.
Hôtel Ludwig Dahm
Neul Berlin, Mittelstr. 20 Neul
Eleg. Zimmer. Billige Preise.

Für ein Persönlidkheiten

protegirtes Unternehmen ein **General-Vertreter** mit etwas Kapital, sowie Vertreter, die kein Kapital zu haben brauchen, für den Platz gesucht. Persönlichkeiten, die sich organisatorisch schon bewährt und etwas Kapital haben, bevorzugt. Es handelt sich um eine vornehme Sache allerersten Ranges. Das Unternehmen selbst genießt ausschlaggebende, hohe Protektion. Offerten sub **Generalvertreter 1898** an Postamt 12 Berlin SW. [2251]

August Engel, Wiesbaden
Weingroßhandlung mit Weingutsbesitz im Rheingau.
Rheinweine. Moselweine
1895 er Bodenheimer . . . Mk. -75 1894 er Traberer Mk. -85
1895 er Laubenheimer . . . -85 1895 er Graacher -85
1893 er Sacher -1,- 1893 er Zeltinger -1,-
1892 er Nieder-Wallufer . . . 1,20 1893 er Brauneberger . . . 1,20
1893 er Riersteiner 1,30 1893 er Josephshöfer . . . 1,50
1893 er Eltwiller Regie . . . 1,50 1895 er Brauneberger
1890 er Hochheimer Domaine . 1,70 Auslese 1,75
1899 er Rüdesheimer 2,- 1895 er Berncasteler 2,-
1889 er Riersteiner Auslese . 2,50 1893 er Riesporter 2,50
1899 er Rüdesheimer Engerweg 2,75 2893 er Ellenzer, Crescenz
1893 er Rantenthaler Berg . . 3,- Feiden 2,75
1892 er Steinberger, Rgl. Pr. . 3,25 1895 er Trarbacher Schloßberg
Domaine 3,- 1893 er Berncasteler Lab. . 3,-
Ausführliche Preislisten stehen auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Mit Palmin viel sparen

können Sie verehrte Hausfrau! Palmin ersetzt Butter, Schmalz etc., ist ein Fünftel fetter
reicher und kostet nur 65 Pfennig pro Pfund, ist dabei, weil Pflanzenfett, von höchster
(chemischer) Reinheit und sehr appetitlich. Machen Sie einen Versuch mit einer 10 Pfennig-
Probe. Ueberall zu haben. Generalvertreter:
Ernst Kluge in Danzig.

I. Deutsche Colonial-Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Hauptgewinne in Baar von **16870** Geldgewinne im Betrage von
100000, 50000, 25000, 15000 M. etc. 575 000 Mark
Originallosse à 3,30 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra) empf. Ziehung schon 28. November cr.
Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft,
Berlin W., 181 Friedrich-Strasse 181. [2284]
Die Ziehung findet im Ziehungssaal der Königl. Preussischen Lotterie-Direktion statt.
Reichsbank-Giro-Conto Teleg.-Adr.: Lotteriebäuer.

Werkzeug für Stempner,
sowie 12 Wfd. Löhjium und
24 Tafel Zinkblech
zu verkaufen
Lindenstraße 11.

Landauer, Conpés, Phaetons
offeriert in reellster Arbeit
J. A. J. Böning, Wagen-
fabrik, Landsberg a. W.
Großes Lager tägl. Gebrauchs-
und Luxus-Wagen.

Eine Drehbank
für Schlosser mit Zubehör, sowie
2 Schneidzeuqe zu verkaufen
Lindenstraße 11.

Demijohns - Korbillaschen
und Säureballons
von der
Aktien-Gesellschaft der
Gerresheimer Glashüttenwerke
vorm Ferd. Heye.
Allein-Verkauf für die Provinz
Westpreußen [1884]
Richard Schubert,
Danzig, Boggenpfl 35.

Berliner Bratenöfen
Mk. 38 per Centner.
Geräucherten Speck
Mk. 46 per Centner,
empf. in bekannter Güte
F. W. Klingebell,
Frankfurt a. D. [7319]

Grogg-Rum
kräftig, Jamaica-Berschnitt in der
bekannt hochsein. Qual., empf. u.
erbt. gefl. Aufträge rechtzeitig
S. Sackur, Breslau VI, agr. 1833.
Probeflaschen à 3 Ltr. 5 Mk.
franko gegen Nachnahme. [4679]

Cabinet-Sect
G. Kupferberg & Co.
Sect-Kellerei, Berlin N. 54.
Versand in Kisten von
12 1/2 Fl. an à 18 Mk., 21 Mk.,
24 Mk. etc. [19476]
Wiederverkäufern
lohnender Rabatt.
[2255] Ein neuer, großer
Herren-Gehpelz
und **Mütze**
zu verkaufen Lindenstr. 11.

Zum **Martinstage!**
Martinshörnchen
wohlgeschmeckend, offeriert und bittet um frühzeitige Bestellung
Güssow's Konditorei, Graudenz
[2221] begründet 1840.

Paul Zimmermann
Baumkuchen- und Marzipan-Fabrik
Danzig
empfeilt seine Spezialitäten als sehr be-
liebte Weihnachts-Geschenke. [2276]
Baumkuchen
in eleg. gef. geschliffen, mit „gold. Medaille“
ausgezeichneten Cartons zum Preise von
Mk. 4,50, Mk. 5,00, Mk. 6,00 incl. Verpackung
und Porto, sowie in jeder Größe
Marzipan i. Säßen u. Herzen,
Randmarzipan, Cheekoufekt.

Prima laugschnittigen
Sauerkohl
in Gebinden und ausgewogen,
offeriert billigt [4876]
F. Ermisch,
Graudenz.

1370] Streichfert. Delfarben,
Zinnis, Lacke usw. offer. billigt
E. Dessouneck
Gummi-Stempel
in allen nur denkbaren Sorten
bei **Paul Kuntze, Danzig,**
[1166] Friedrichstraße 2.
Ill. Preiscur. gratis u. franko.

Reuss'
Patent-Reformdämpfer
mit Quetsche.
Abtrieb des Fruchtwassers.
Gesundes, nahrhaftes Futter.
Dämpfzeit ca. 40 Minuten.
Original-Preise.
Act.-Ges. H. F. Eckert
Bromberg.

Sonnabend, den 19. November
Konzert
Willy Burmester
a. bedeutendst. Geiger
der Gegenwart,
und des Klaviervirtuoson
Prof. Meyer-Mahr.
Billetbestellungen bei [1716]
Oscar Kaufmann
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlg.

Rehden.
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Liebhäber-Theater
zu Wohlthätigkeitszwecken in
Lehmann's Hotel.
Anfang 1/2 8 Uhr Abends.
Nach dem Theater Tanz.
Billete bei Herrn Lehmann
à 60 Pf., an der Kasse 75 Pf.
Sonnabend, den 12. d. Mts.,
Abends 1/2 8 Uhr: [2315]
Kinder-Vorstellung.

Nachelöfen, feuerfeste
in allen Farben, [662]
geschliffen,
sow. altdentsche Ofen empfiehlt
Wespr. Jen. u. Thonwaren-
Fabrik Act.-Ges. zu Grunau
Bez. Bromberg, Pahnit, Buchholz.

Danziger Stadt-Theater.
Donnerstag: Auf der Sonnen-
seite. Lustspiel.
Freitag: Die Africanerin.
Über v. Weerbeer.
Bromberger Stadt-Theater.
Donnerstag: Die Ideale. Gu-
tel v. Blafewis. Das Lied
von der Glode.
Freitag: Zata-Foto.

Vereine
Batert. Frauen-Berein
Lesen.
Montag, den 14. November,
3 Uhr Nachmittags
Generalversammlung.
Beratung wegen Weihnachts-
feier und Lotterie. [2183]
Aufnahme neuer Mitglieder.

Wie ist es möglich zu bezwei-
feln, daß meine Feilen vom 11.
Oktober von Herzen tren u. auf-
richtig gemeint sind! Die Verhält-
nisse u. ihr letzter Brief mahnen
zur Vorsicht Bitte u. ein recht bald.
Wiederseh. od. direct Brief. G. Frith.
scheint mir unendlich. Es grüßt
herzlich der flexible Charakter.
heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Gradenz, den 9. November.

— [Gerichtstage.] 1899 werden im Kreise Ostero...

— Von Herrn Rittergutsbesitzer Hilgendorf, Mitglied...

— [Körtermine.] Die Herbstbullenkörung findet im...

— [Auszeichnung.] Der Minister für Landwirtschaft...

— [Ehejubiläumsmedaille.] Dem Rentier Eduard...

— [Personalien von der Schule.] Die seit langer Zeit...

— [Personalien vom Gericht.] Der Referendar Emil...

— [Patente.] Herr Ernst Panhaff in Königsberg i. Pr.

— Culm, 8. November. Seitdem der unter dem Vor...

— Aus dem Kreise Culm, 8. November. Auf der...

— Aus dem Kreise Culm, 8. November. In der...

— Mocker, 7. November. Heute Abend wurde in der...

— Lantenburg, 8. November. Um Anlegung einer Hal...

— Lantenburg, 8. November. Zu Ehren des von hier...

— Marientwerder, 8. November. (N. B. M.) Von einem...

funden wurde, in dem hiesigen Krankenhaus. Wie K. erzählt...

— Schwes, 9. November. Am 11. November kann unsere...

— Schwes-Neuenburger Niederung, 8. November. Ein...

— Aus dem Kreise Schwes, 8. November. Das Gut...

— Fr.-Friedland, 8. November. Ein bienenwirtschaft...

— Zoppot, 8. November. Das Festspiel von Dr. Deh...

— Elbing, 8. November. Herr Oberpräsident v. G...

— Ostero, 8. November. Vor einem hiesigen Lokale...

— Braunsberg, 8. November. Der Landschaftsrath des...

— Goldap, 8. November. Im Rettungshaus „Bethanien“...

— Goldap, 7. November. In der letzten Sitzung des...

— Aus dem Ermland, 8. November. Ein Spighube...

— Sensburg, 8. November. Einen guten Fang machte...

— Marggrabowa, 8. November. Vor einigen Tagen hat...

— Lya, 7. November. Auf unaufgeklärte Weise geriet...

— Bromberg, 8. November. Im technischen Verein...

und Abänderungsvorschläge zu dem von der Regierung dem Ver...

— Posen, 7. November. Der Ehrenfeld für beste...

— Breschen, 7. November. Auf der benachbarten Bahn...

— Stalp, 8. November. Der hiesige Synagogen-Gesang...

— Stargard i. P., 8. November. Bei dem gestrigen...

— Neustettin, 8. November. Gestern Abend brannte...

Verschiedenes.

— Das alte Reichstagsgebäude ist dem Erdboden gleich...

— [Neues Preisanschreiben.] Für das beste Lahn...

— Fischhandlungen auf Mäbern sind die neueste Er...

— „Fuhrmann Henschel“, das neueste Drama von Ger...

— Der erste Hauptgewinn der Meier Dombanlotterie...

— [Ein ungebeter Gast.] Im Wilhelmspalaste zu...

— Eine Beamtenwohlfahrtskasse für die Beamten der...

Großes Lager solider Goldwaaren u. Uhren.
Gustav Seeger, Juwelier, Danzig,
 22 Goldschmiedegasse 22 26761
 kauft stets Gold und Silber
 und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung.
 Königlich vereidigter Gerichts-Experte.

Pa. doppelt gefiebte engl. Anthracit Nuß- u. Erbskohlen
 offerirt in jedem beliebigen Quantum [1740]
A. W. Dubke, Danzig, Anterschiedegasse 18.

Lietz & Co., Holzindustrie
 Danzig, Bureau: Fleischergasse 72, Fabrik: Zoppot.
 Leisten, Kestleien, Klebungen, Hauptgimse, Thür- und Fenster nach Maß, Treppenposten, Krallen, Handgelder, Drechslerwaaren aller Art schnell und billigst. Katalog gratis und franco. [1869]

Ausschneiden!

Wollen Sie jahraus jahrein wirklich gut und billig kaufen? dann bestellen Sie doch einmal ein Probepostpaket:

| No. | Brutto-Gewicht. | Verpackung frei. | Emballage gratis. | Mk. |
|-----|--|------------------|-------------------|-------|
| 1 | ca. 10 Pfund fetten gesalzenen Speck franco | | | 4,90 |
| 2 | 10 Pfund fe. durchwachsenden geräucherter Speck franco | | | 5,90 |
| 3 | 10 Pfund sehr schönen Schwarzwälderspeck franco | | | 6,50 |
| 4 | 10 Pfund höchstschön englisch gewickelt franco | | | 6,50 |
| 5 | 10 Pfund geräucherter Delikatessschinken franco | | | 6,50 |
| 6 | 10 Pfund geräuch. Kollschinken ohne Knochen franco | | | 7,50 |
| 7 | 10 Pfund sehr feine Plokwurst franco | | | 8,50 |
| 8 | 10 Pfund allerfeinste Plokwurst I. franco | | | 10,- |
| 9 | 10 Pfund hochfeine Cervelatwurst franco | | | 12,- |
| 10 | 10 Pfund schönen Limburger Käse franco | | | 4,50 |
| 11 | 10 Pfund besten Holländer Käse franco | | | 6,50 |
| 12 | 10 Pfund hochfeinen Edamer Käse franco | | | 8,50 |
| 13 | 10 Pfund feinsten Schweizer Käse franco | | | 8,50 |
| 14 | 10 Pfund sehr feinen Roh-Caffee franco | | | 3,- |
| 15 | 10 Pfund ganz feinen la. Roh-Caffee franco | | | 12,- |
| 16 | 10 Pfund gebrannten Caffee hell und dunkel franco | | | 9,50 |
| 17 | 10 Pfund gebrannten Caffee fa. dito franco | | | 12,50 |
| 18 | 10 Pfund gebrannten Perle-Caffee dito franco | | | 10,50 |
| 19 | 10 Pfund besten Holländer Käse franco | | | 12,50 |
| 20 | 10 Pfund feine Bonbons in 10 versch. Farben franco | | | 6,- |
| 21 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. sehr feine Blüthenhölz franco | | | 9,50 |
| 22 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. feine Süßrahm-Margarine franco | | | 5,- |
| 23 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. allerfeinste Milch-Margarine franco | | | 6,- |
| 24 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. allerfeinste Tafelbutter franco | | | 6,50 |
| 25 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. alleinstimmte Eimer oder Kochof. franco | | | 6,50 |
| 26 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. alleinstimmte Eimer oder Kochof. franco | | | 6,50 |
| 27 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. alleinstimmte Eimer oder Kochof. franco | | | 6,50 |
| 28 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. alleinstimmte Eimer oder Kochof. franco | | | 6,50 |
| 29 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. alleinstimmte Eimer oder Kochof. franco | | | 6,50 |
| 30 | 1 Bismarck ca. 10 Pfd. alleinstimmte Eimer oder Kochof. franco | | | 6,50 |

Jede Sorte für sich sortirt, nebst Angabe des Preises.

Bestellschein
 an das Deutsche Waaren-Versandthaus
 in Duisburg a. Rhein. (Abtheilung 30)

Ich bestelle franco geg. Nachn. 1 Probepostpaket Nr. ... für Mk. ...
 Unterschrift des Bestellers: _____
 Wohnung und Poststation: _____
 StraÙe u. Hausnummer: _____

Unser tägliches Brod!

4734] Die Widerstandsfähigkeit des menschl. Körpers, ob es geg. Einfluss d. Witterung od. der tägl. Arbeit, welche uns Kräfte absorbiert, härzt, gross. Theil v. d. Nahrung ab, welche wir zu uns nehmen. Man soll darauf sehen, schon gleich a. früh. Morg. etwas Kräftig. zu sich zu nehmen u. es nicht a. Ende b. ein. Tasse Kaffee begnügt. zu lassen, welche doch gar kein. Nährstoff enth. Ein nach jed. Richt. hin kräftig. u. beköml. Getränk ist van Houten's Cacao, u. sollte er i. kein. Familie fehlen. Dies. Cacao, d. sich sparsam verwendet, lässt, stellt s. a. d. Dauer nicht theur. a. Kaffee u. h. d. soeclat. Vortheile. D. Cacao van Houten's l. icht lösl. u. l. verdanl. u. w. v. ers. med. Autorit. vorzügl. Muskel-erzueg. gen. u. a. d. Gehirn kräftig. bez. Man versümmen, e. Vers. dam. z. mach.

Große Colonial-(Wohlfahrts-)Lotterie
 zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
 16870 Geldgewinne zusammen 575 000 Mark.
 Hauptgewinne 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk. u. f. w.
 Ziehung 28. November bis 2. Dezember 1898.
 Original-Lose à 3 Mk. 30 Pf., Porto und Gewinnliste 30 Pf.
 extra = 3 Mark 60 Pf. versendet. [1745]
Eduard Reis, Bankgeschäft, Braunschweig.

Echtes AUER-Licht

Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
 BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Zu haben in allen durch unsere bekannten Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen. [1418]

H.C.F. DESSERT H.C.F.
LEIBNIZ HANNOVER LEIBNIZ HANNOVER

SPECIALITÄTEN
 der
Hannoverschen Cakes-Fabrik

Für den Frühstückstisch:
 Orangen-Marmelade

Für den täglichen Consum:
 Leibniz Albert
 Mischungen I bis IV
 Cakes-Zwieback

Für Dessert:
 Dessert-Mischung
 Petits Fours
 Hannov. Biscuits
 Patience
 Suez
 Othello
 Dessert-Marmeladen
 Apfelsinen-Schnitte
 Citronen-Schelben

Zu Eis:
 Dessert-Waffeln
 Ohne Gleichchen
 do. mit Chokolade

Zu Wein:
 Lorne
 Champagner-Biscuit

ÜBERALL ZU HABEN
OHNE GLEICHEN

Neu! Kartoffel-Grütemaschine Patent C. Keibel Neu!



wesentlich verbessert
 wird auf Wunsch bis in den November hinein, so lange es das Wetter gestattet, in **Folsong** in Thätigkeit gesetzt.
 Sie legt die Kartoffeln, ohne sie zu zerlegen, besser zum Sammeln hin, als der Spaten, und schafft mit 2 Hieben beyannt ca. 6 Morgen bro Tag. Die Kartoffeln brauchen nicht sofort aufgekochen zu werden, so daß mehrere Maschinen einander folgen und die Leute zusammengehalten werden können.
 Auf Wunsch sende ich nach rechtzeitiger Anmeldung zur Abholung Fuhrwerk nach den Stationen Tauer und Niaschewo.
C. Keibel, Folsong
 bei Tauer, Kreis Thorn.

Rothe Kreuz-Lotterie-Loose
 3 M. 30 Pf. Reichsstempel
 20 Pf. Porto u. Liste.
 Hauptgewinn 100 000 M.
Oscar Böttger,
 Marienwerder Wp.

Taschen- und Zimmer-Uhren
 für jeden Bedarf, von einfachst. bis feinst. Ausführung.
 Nur solide Fabrikate.
Haus- und Zimmer-Uhren
Wieder-Uhren
 empfiehlt unt. 2jähr. Garantie
Carl Draing, Uhrmacher,
 Marienwerder Wp.

Illustr. Preisliste kostenfrei!
Postdose Magd. Sauerkraut
 M. 2 1/2 Anker 25 Pfd. M. 4,
 Anker 60 Pfd. M. 6.50,
 Eimer ca. 120 Pf. M. 10.50,
 1/2 Oxhoft 250 Pfd. M. 15,
 1/4 Oxhoft 5 Ctr. M. 25.
Postdose Salzdlilgark.
 Fass 60 St. M. 6, 120 St.
 M. 10, delle. Senfgurken
 M. 4.50, Weingurken
 4.50, Mixpickles M. 4.
Postdose del. Zuckergurken
 M. 5, Melonen M. 6, Vier-
 frucht (Himbeeren, Johannis-
 beeren, Kirschen, Erdbeer.)
 M. 5.50, Stachelbeer.
 M. 3.75, Perlz. M. 4.
Postdose Birnen M. 3.75,
 Kastanien M. 5, Essig-
 linschen M. 5.75, Heidel-
 beeren nat. M. 3.50.
Postd. Preiselbeeren, gelé-
 artig, M. 4.50, Reimisch.
 Apfelk. M. 4.50, Rothe
 Rüben M. 3.
Postcollo 8 Dos. Sparg. Erbs.
 Bohnensort. M. 6.50, 7 D.
 Ist Compotr. sort. M. 6,
 versendet unter Nachnahme
Conserv.-Fabrik S. Pollak, Hoffst.
 Magdeburg, gegr. 1858.
 Tel.-Adr. Konservenpollak.

Günstig für Anfänger!
 Verkauft den Restbestand von ca. 1600 Mk. des früheren Uhrmacher Sonntag'schen Konturswaarenlagers im Ganzen mit 33% unter der gerichtlichen Taxe.
 Dierode, d. S. Robbr. 1898.
 Schwerdtfeger, Rentier.

Gesetzlich geschützt!
Postkarten-Loose
 (D. R. G. M. No. 87 239)
 m. verschiedenst. Ansicht.
 Von 8000 Gewinnen sind die Hauptgewinne im Werthe von
50 000 Mk.
 10,000 Mk., 5000 Mk.
 u. s. w. u. s. w.
 Postkartenloose f. 1 Mk.
 (Porto und Gewinnliste 20 Pf.) versenden
Th. Lützenrath & Co.,
 Bahnhofstr. No. 29, Erfurt, Bahnhofstr. No. 29.

Milchenträgmungsmaschine „Saxonia“



Sitzhafte Preise. Solibeste Konstrukt. Kraft. Bauart. Neueste Verbesserungen. Geräuschlos. Leichter Gang. Garantie 3 Jahre. Schärfste Entnahme. Einfachste Reinigung. Vornehmste Ausstattung. D. R. G. M. Nr. 73098. Eingehende genaueste Verfüche in der Elbinger Molkerei ergaben nur 1/4% in der Magermilch verbliebenen Fettgehalt. **Königsberger Niederlage:** **W. Betsche & Co.,** Maschinenhandlg., Bahnhofstr. 30. Nicht. Vertreter unt. günstig. Bedingungen überall gesucht. **Elbinger Maschinenfabrik,** F. Kohnick vorm. H. Hotop, General-Vertretung für's östliche Deutschland.

Ringofen-Ziegelei.
 Eine sehr schön gelegene rentable Ringofen-Ziegelei nebst dazu gehöriger Villa ist für 80000 Mark bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Sichere Hypotheken werden eventuell in Zahlung genommen. Offerten unter Chiffre **K. O. 1000** postgernd **Br o m b e r g** erbeten. [1893]

Speise- und Fabrik-Kartoffeln
 frostfreie, erstere mit der Hand verlesen, groß. Posten, mit hohem Stärkegehalt, in roten, weißen u. blauen Sorten, hat zum Verkauf Dom. Dittrowitt bei Schönebeck. Lieferung nach Vereinbarung. [1459]

Hoffmann Wianos
 neuersch. Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. rüßb., lief. 3 Fabriktr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preisverhöhung, auswärts inkl. Probe (Katal. f. 10 Pf.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jorussienstr. 14

Stahlhienen Hils I.
 9 m lang, ca. 28 kg schwer, 120 mm hoch, vorzüglich erhalt. und unbedingt gleisfähig, sowie 10 St. komplette

Normalweichen
 unter Garantie abzugeben. Deutsche Feld- u. Indutrieabahn-Werke, G. m. b. H., Danzig, Neugarten 22, Ecke Promenade.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

G. Bus, Kurz- u. Wollw.-Geschäft, in H. Stadt Weistr., wegen Aufgabe sofort billig bei 1000 Mk. Anzahl. z. verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2086 durch den Gefälligen erb.

Mein Theater- und Konzerthaus
 in Schneidmühl beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzahlung 100 bis 12000 Mark. [1858]
 G. Dehlke, Hotelbesitzer, Schneidmühl.

Galanteriegeschäft
 in mittl. Stadt, seit 10 Jahr. bestehend, weg. and. Unternehm. sofort billig zu verkaufen. Lager ca. 6000 Mk., Anzahl. 3 b. 4000 Mk. Offerten unter Nr. 1241 an den Gefälligen.

Gute Brodstelle f. Damen.
 2187] Ein in Tilsit in besser Lage der Stadt befindliches, nachweislich gutgehendes **Putz-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft**
 ist krankheits halber zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Cedeitour Otto Lau, Tilsit.
 Ein altes, sehr gut eingericht. **Destillations-Groß-Geschäft**

mit Grundstüd und vollständ. Einrichtung ist für den billigen Preis von Mark 45 000 wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen. Umsatz über 150000 Mk. Zur Uebernahme gehören Mark 25- bis 30000. Meld. briefl. unt. Nr. 2214 an den Gefälligen erb.
Nowrazlaw. S. gütig. bill. Dauswert. C. neues, gr. 3 f. d. Eßhaus, i. ganz 28 Feint. Front, nach 3 versch. Straß. f. gute Geschäftsl. in welch. sich unt. And. a. e. lehr loit-gch. Kolonialw.-Gesch. m. vollem Anstich u. Tanzal bef. b. t. Anz. sehr bill. z. verk. Bargeld. vorhanden. Restzahl. w. m. 300 Mk. jährlich. Abzahl. z. 4% fest. gel. R. B. o. b. Hg., S. Nowrazlaw, Polenerstr. 19, L

Wassermühl.-Etablissement
Gischkauer Walzenmühle
 in Gischlan, 6 Kilometer von Danzig, 1 Kilometer von Braut, will ich verkaufen. Dasselbe besteht außer dem in vollem Betriebe befindlichen Mühlenwerke mit täglicher Leistung von 200 bis 250 Ctr. und eigener Eisenbahn-Ladestelle ferner in einem herrschaftlichen Wohnhause, Bachhaus, Zwecker, Schmede, Schauer, Wecker, Vieh- und Schweineställen sowie 3 Arbeiter-Wohnhäusern für je 2 Familien und ca. 4 ha Land und Wiese. Auf Wunsch kann das Inventar mit übernommen werden. Nähere Auskunft erteilt Herr Emil Salomon, Danzig, Winterplatz 14, sowie R. Schulze, Elbing, Holländer Chaussee 61. [1510]

Eine Wassermühle
 mit guten Wirtschaftsgebäuden und etwas Land, in Westpreußen, ist bei 12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 2000 an den Gefälligen erb.

Speise- und Fabrik-Kartoffeln
 frostfreie, erstere mit der Hand verlesen, groß. Posten, mit hohem Stärkegehalt, in roten, weißen u. blauen Sorten, hat zum Verkauf Dom. Dittrowitt bei Schönebeck. Lieferung nach Vereinbarung. [1459]

Delikatessen-Geschäft
 verbunden mit **Wildhandlung**
 ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Das Geschäft ist noch 5 Jahre in unfindbarem Mietsverhältnis, erfreut sich guter Kundschaft und genügt zur Uebernahme ein Kapital von 5000 Mk. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 1852 durch den Gefälligen erbeten. [1852]

Laugfuhr,
 Hauptstr. 48
 ist die herrschaftliche Villa mit großem Garten, bestehend aus 2 Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche, Mädchenküche, Veranda, Balkon u. sämtlichem Zubehör, wegen Fortzug zu verkaufen. Näheres hierüber in Zoppot, Luisenstr. 2.
 Rentables **Schmiede Grundstüd**
 mit Obigarten, gut gelegen, ist Umstände halber zu verkaufen oder zu verpachten. Wwe. C. Frank, Genthof, bei Crona a. Br.
 Ausgeg. gut. Grundstüd, 45 Mg. Rüß. u. Weiz. Bod., Geb. gut, ca. 8 Kilom. Ch. v. d. Zucker-entf., i. m. voll. Einjchr., tod. u. Leb. Inv. b. sof. Fam.-Verh. h. z. v. Anz. 4000 Mk., Nr. 17 000 Mk. Off. a. Löwnich, Dombrowen b. Boban.
Wein neues Haus
 mit Stallung u. Garten ist bei geringer Anzahlung m. 7% zu verkaufen. Waltersdorf, Graubenz, Festungsstr. Nr. 1. [2261]

Rittergut
 in Westpreußen, an der Pommer'schen Grenze, circa 3000 Morgen groß, in sehr hoher Kultur, herrlich gelegen zwischen zwei großen Seen, mit **Brennerei**
 1600 Morgen Acker, 300 Morgen Wiesen I. Klasse, 300 Morgen fließendem See, das übrige Areal, außer einer kleinen Fläche Weidland, Wald, worunter sehr gute, schlagbare Bestände sind, schönem Wohnhaus mit a. o. m. Garten und Park, sämtliche Gebäude in bestem Zustande, vorzügl. lebendem und totem Inventar, sehr guter, seit 10 Jahren geführter Jagd, soll wegen anderweitiger Geschäft. Unternehmungen des Besitzers mit voller Ernte sehr preiswerth verkauft werden. Gest. Offerten unter Nr. 1864 durch den Gefälligen erbeten.
Kapitalisten u. Industrielle.
 2286] Zu bebaute Industrielle Weistr. 12 Mg. Bauland, direkt a. Bahnhof gel., unt. gütig. Bed. im Ganzen od. getheilt z. verkauf. Meld. u. W. M. 334 Jm.-Annahme b. Gefell., Danzig, Jöberg. 5.
Grundbesitzer.
 Wollen Sie verkaufen, so versäumen Sie nicht, den Katalog für Grundstücks-Verkäufe gratis u. portofrei zu fordern. Verlag: Werliu O., An der Stadtbahn 5.

Pachtungen.
Wein Bierverlags-Geschäft und Speisewirtschaft
 beabsichtige von gleich od. später zu verpachten. Reflexanten belieben sich persönlich zu melden. Gustav Brand, Cranden i.
 2248] Wein **Kolonialw.-Geschäft**
 nebst Hotelwirtschaft, welches ich seit 30 Jahr. betriebe, will ich krankheits halber v. 1. Jan. 1899 verpachten. Zur Uebernahme sind ungefähr 12000 Mk. erforderlich. C. S. Preuß, Widminnen. [2273] Eine gut gehende **Höferei**
 dicht an der Chaussee gelegen, Bahnbau in Aussicht, mit Landwirtschaft verbunden, ist billig von soogleich zu vermieten. Gest. Anfragen erbittet **Maeder, Gr. Maffow** bei Jewis. Nr. Lauenburg a. B.
Kolonialw.-Geschäft
 mit Ausstaukt wird zu pachten gesucht; späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten briefl. unter Nr. 1925 durch den Gefälligen erbeten.
 Ein Kaufmann sucht vom 1. Januar resp. 1. April 1899 e. gutgeh. **Materialwaar.-Geschäft**
 mit Schant, vachtweise in der Stadt oder auf dem Lande zu übernehmen. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. u. Nr. 1889 durch den Gefälligen erbeter

Grandenz, Donnerstag]

6. Forts.] Strandgut. [Nochdr. verb.]

Roman von D. Elster.

Am zweiten Tage nach dem Unfall erschien Frau Antonie in Begleitung Elses. Gerda empfing die Tante und Cousine mit kühler Ruhe, die seltsam genug gegen die Erregung Mama Brückners abfiel.

mir erzählen, wie es Ihnen geht und was Sie treiben. Ist Herr Sokoti schon abgereist? Er reist in einigen Tagen. Ah, deshalb haben Sie wohl geweint, Klein-Else? Deshalb sind Sie so traurig? Nun, trösten Sie sich — die sechs Monate gehen bald vorüber.

Briefkasten. (Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet.) M. N. 1) Es war Ihre Sache, sich bei der Miethsfrau nach der Vermittlungsgebühr, die Sie zu zahlen verpflichtet waren, zu erkundigen.

PHÖBUS, beste Spiritus-Lampe der Welt, in all Staat patent, höchste Anerkennungen. Fabrik in Dresden-A 67, ortretter gas.

15. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne am 8. November 1898, nachmittags.
Für die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Clique Gewinne.)

15. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne am 8. November 1898, nachmittags.
Für die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Clique Gewinne.)

41 538 816 49 889 911 36 114129 505 19 700 1500 927 89 115061
135 273 50000 743 78 85 10000 110113 216 352 3000 522 89 87
117002 224 372 420 719 829 90 934 1180220 59 3000 108 42 95 254
365 542 799 804 6 41 49 941 97 110191 200 93 407 3000 87 558
3000 758

133 204 801 10 77 400 79 99 542 968 700 62 1500 64 804 910 112019
60 70 209 579 710 908 97 979 3000 118107 42 408 532 708 515 85
3000 968 114023 96 99 213 45 1500 57 494 508 64 728 85 948 500
115015 190 356 548 674 3000 94 849 1000 905 97 110211 461 545
791 842 117072 179 81 900 3000 13 47 687 781 805 7 92 989
118136 85 276 492 577 86 602 18 805 59 62 119111 200 682 718 58
816 86 909 3000

Futterrüben-Samen-Züchter

für dieses und nächstes Jahr.
Dr. med. X. B. 99 v. d. Thoren.
1000 Meier Spaltknüppel
und Klobenhof liefert nach jeder
Vabstination franko
Max Mendel, Thorn III.
2149 Wegen die Manieplage
empfehlen den Herren Land-
wirthen ein

sicheres Mittel

gebrauchsfertig à 2 Mark die
Pferlaiche, die Adler-Apothete
in Creone a. Br.

Kartoffeln

rote und weiße Seife- und
Fabrikkartoffeln, frostdreie und
gesund - erntet mit der Hand
berlesen, sind bei sofortiger Liefe-
rung in Pleszewo B. Zablonowo
verfäuflich. [2195]

Lokomobile

feststehend, mit ausziehbarem
Höhrentesfel, 9 Met. Schornstein,
8 Hm. hoch, noch gut erhalten,
verkauft billig! [2279]
F. B. Lüder, Kupfermühle,
Kreis Schlochau.

Rehe

diesjähr. Rod und Aude, Bod
sind etwas aufgeföhrt, giebt ab
Hardt, Förster, Sophienthal
der Heidenburg Weidtr.

Heilung

Arznei-Verfäuftr. d. schwert
Unterleibs-, rheum., Nagen-,
Nervenleib-, Äthma-, Flechten-,
Manneschwäche, veralt. Ge-
schlechts-, u. jümmtl. Frauenkr.,
Ausw. brfl., abfol. lich. Entf. Sprech-
st. 10-11 u. 4-6. Conf. u. Vorm.
Surantat Berlin, Friedrichstr. 10.
Director Bruckhoff.
Bei Anfr. Retourm. erb.

Zu kaufen gesucht

Angewachsene Lemmwoke
kauft zu höchsten Preisen
W. Jacobsohn, Danzig,
Mittl. Graben 93. [2265]

4000 Str. Ehlartoffeln

1000 Str. blaue Riejen
sucht zu kaufen [2202]
G. Müller, Dragaß
bei Graudenz.

Jeden Posten Bandstöße

alle Sorten, zur möglichst
baldigen auch späteren Liefe-
rung suche zu kaufen.
A. Knodel, Graudenz,
Unterthornerstr. 22.

Gerste u. Hafer

kauft ab jeder Vabstination
und bittet um stark be-
mühtere Offerten [2202]
M. Segall,
Culmb. a. B.

Feldschmiede

auch Handwerkszeug
zu kaufen.
Wenzel, Alt-Christburg.

Ziegelei-Bretter

2 lang, 6" breit, werden circa
30000 zu kaufen gesucht. Offert.
erbitet Guitav Leß, Ziegelei
Lenzen bei Belgard a. Berante
Pomm. mit Preisangabe. [2185]

Ehlartoffeln

kauft und erbitet bemüht. Offert.
Amand Müller, Thorn.

Fabrik-Kartoffeln

kauft jeden Posten unter
vorheriger Bemühtung [593]
Dito Krafft, Schönece Bdr.

Speise- und Fabrik-

Kartoffeln
kauft und zahlt die höchst. Preise
und gewährt Vorzüsse [54]
S. Fabian, Bromberg,
Mittelftrage 22.

Rüben

für 1899/1900 kaufe ich zu hohen
Preisen bei jeder reeller Abnahme
mehrere Tausend Morgen.
Melbungen werden
briefflich mit Aufschriß Nr. 2011
durch den Gefälligen erbeten.

Julius Springer,

Culmsee.
2286] Jeden Posten kurzes
Häcksel
kauft mit bemüht. Offerte
Ernst Weigle, Danzig.

Viehverkäufe

2228] 2 etwa 5jährige ostpr.
Pferde
gefahren u. geritten, zu verkauf.
G. v. Wedel, Schneidmühl.

Ein Paar Aufschyferde

krafftig, 6 Zoll hoch, braune
Wallache, 7 u. 8 Jahre alt, sind
verfäuflich bei [2191]
Plehn, Gruppe.

20 holländische Stiere

zweijährig, Durch-
schnitts-Gewicht 8
Ctr., stehen zum
Verkauf in
Zautschken bei Koichlan Ostpr.
2056] 12 Stück
tragende, sehr gute
Milchkühe
wegen Wirtschaftsveränderung
zu verkaufen. Melbungen werb.
briefflich mit Aufschriß Nr. 2056
durch den Gefälligen erbeten.

2207] Verkauft 10 hochtraag. Stieren

von Heerdb.-Thieren abstammend.
von Kries.

Bullfälder

ab. Metelburg,
W. L. Bowundenb. Alt-Dollstädt.
9587] In Frankfurt bei
Publig (Hof. Troop) verfäuflich
3 junge, frungirgige
Bullen
von Heerdb.-Thieren abstammend.
von Kries.

Hochtragende Kühe und Sterken Heerdb.-Bullen v. Winter-Gelens-Culm.

Dom. H. v. Dandken verkauft
100 Mastschafe
10 Mastschweine
20 Länferschweine
geimbt. [2018]
37 sehr schöne
Länferschweine
ca. 1 Ctr. schwer,
wegen Aufgabeder Meierei sofort
verfäuflich. [2057]
S. Stedmann, Stellen
bei Bahnhof Geiswinst Weidtr.

Zuchtichweineverkauf

große Yorkshire
hiefiger dreijähriger Zucht-
schaf, jeden 6. Monat geimpt
nach Lorenz, fortlaufend zu so-
liden Preisen. [3816]
Dom. Kraftshagen
ver Gartenlein.

2 ostfries. Schafböde

und 14 tragende
Sterken
(Montafuner und
Angler) stehen im
Dom. Balden der Wuttzienen,
Bahn Passenheim, zum Verkauf.
[2035]
Miste, Ludlow bei Bruck

220 Mastlämmer

halb engl. u. Kammlwolllammet,
sind zum Verkauf. [2035]
Miste, Ludlow bei Bruck

2009] Zwei junge Hühnerhunde

(10 Wochen alt), 1 Hade, eine
Hündin, von guten Eltern, hat
noch billig abzugeben
S. Grüttele, Kurzebrack.

150 englische Lämmer

zur Mast, Preisangabe, sucht
W. Kodam, Rusdau B. Publig
Weidpreußen.

Alterer, evgl. Arzt, Dr. med. suchte

geeigneten Ort zur Niederlassung
resp. gr. Kirchhof mit guter Um-
gebung zur Begründung einer
neuen Praxis. Off. u. A. 250
an Haafenstein & Vogler, A.-
G., Königsberg i. Pr. [2288]

In Strassburg Wpr.

ist die Niederlassung eines tücht.
Steinsetzmeisters
bringendes Bedürfnis. [2212]

Eiserne Lowries

gebraucht, 1/2 obm Sub., 500m/m
Spur, à 45 Mt., hat noch abzu-
geben
Franz Jäger,
Eisenhandlung, Thorn.

2261] Ca. 40 qm gute, trockene

Thorn-Bohlen
3" u. 4" stark, hat billig abzu-
geben wegen Mangels an Holz;
eignen sich sehr gut für Stell-
macher.
J. Kadow, Flatow Wpr.

1961] 10 Wagon prima rothe Speisekartoffeln

zu Hof. Liefera. offerire billigst.
Gustav Dahmer, Driesen
Weidpreußen.

Weizenkleie Roggenkleie und Gerstentzermehl

als Schweinemastfutter hat
abzugeben [2282]
Rudolf Gehrke,
Bromberg, Danzigerstr. 64.

Großes Thonlager

zur Anlage von Ziegelei, Kiefern-
fabrik, unmittelbar an der Eisen-
bahn wie am Bahnhof, soll bei
geringer Anzahlung verkauft
werden. Melbungen werden
briefflich mit Aufschriß Nr. 2011
durch den Gefälligen erbeten.

Pferd. Gasmotor

fakt neu, vorzüglich arbeitend,
wenig Gasverbrauch, wegen Ge-
triebsänderung billig zu ver-
kaufen. Melbung, brieffl. unter
Nr. 1827 an den Gefälligen erb.

1961] 10 Wagon prima rothe Speisekartoffeln

zu Hof. Liefera. offerire billigst.
Gustav Dahmer, Driesen
Weidpreußen.

Weizenkleie Roggenkleie und Gerstentzermehl

als Schweinemastfutter hat
abzugeben [2282]
Rudolf Gehrke,
Bromberg, Danzigerstr. 64.

Großes Thonlager

zur Anlage von Ziegelei, Kiefern-
fabrik, unmittelbar an der Eisen-
bahn wie am Bahnhof, soll bei
geringer Anzahlung verkauft
werden. Melbungen werden
briefflich mit Aufschriß Nr. 2011
durch den Gefälligen erbeten.

Pferd. Gasmotor

fakt neu, vorzüglich arbeitend,
wenig Gasverbrauch, wegen Ge-
triebsänderung billig zu ver-
kaufen. Melbung, brieffl. unter
Nr. 1827 an den Gefälligen erb.